Halle und Umgebung.

Halle, den 12. April 1918.

Amtlicher Teil.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule: Sonnabend, den 13. April 1918.

Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 60 501—70 000 **vormittags von 8 bis 1 Uhr.**

Für den Kopf eines Haushaltes wird **ein Ei zum Preise von 33 Pfennig** abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld **(vor allem Kupfergeld)** bereithalten. Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, die Teigwaren (Nudeln) bei dem **Fabrikanten Keil, Bernhardystraße 20** abzuholen.

Die Abgabe erfolgt an die Kleinhändler mit dem Buchstaben: **A—F am Montag, den 15. April, G—K am Dienstag, den 16. April, L—R am Mittwoch, den 17. April, S—Z am Donnerstag, den 18. April 1918.**

Die Kleinhändler sind verpflichtet, bei der Abgabe den Bestand an Waren und die Anzahl der von ihnen mit Teigwaren zu versorgenden Personen anzugeben.

Verkauf von Käse an Stelle von Quark.

Am Sonnabend, den 13. April 1918, wird für **Kinder vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre an Stelle von Quark Käse** abgegeben. Der Verkauf erfolgt in den nachverzeichneten Verkaufsstellen der Riemberger Molkerei:

Boeßener Straße 1 vormittags von 8—12 Uhr und Lindenstr. 52 nachmittags von 2—6 Uhr.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine **Nr. 21 001—28 000.**

Für jedes Kind vom 6. bis 12. Lebensjahre wird auf den **Abschnitt 4 des Einkaufscheines** über Molkereierzeugnisse **½ Pfd.** Käse zum Preise von 50 Pfennig abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten

am Montag, den 15. April 1918, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl eines unbesoldeten Stadtrates.
2. Aenderung der Schankerlaubnissteuer-Ordnung.
3. Haushaltsplan für 1918. a) Kap. XXIII: Gemeindeabgaben. b) Kap. XXIV: Insgemein. c) Gesamtvorlage und endgültige Feststellung.
4. Entschädigung für Landaustausch an der Brachwitzer Straße.
5. Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl sowie gegen Beraubung von Erhebern.
6. Annahme einer Schenkung.
7. Aenderung der Preise für Kinderbadekarten des Stadtbades.
8. Verwendung der Warenhaussteuer.
9. Landaustausch in Gröbmitz.
10. Ueberlassung von Hospitalacker zum Kohlenabbau.

Nichtöffentliche Sitzung:

11. Landverkauf.
12. Beamtenanstellung.

Lokaler Teil.

Keine Aufhebung der Schankkonzessionssteuer.

Die Stellung des Magistrats.

Die Schankkonzessionssteuer ist seit Jahren Gegenstand der Meinungsverschiedenheit zwischen dem Magistrat und der Mehrheit der Stadtverordneten. Die Stadtverordneten haben wiederholt beschlossen, die Steuer aufzugeben, aber der Magistrat ist dem Beschluß niemals beigetreten, so daß die Steuer regelmäßig wieder im Etat erschien.

Auch an vergangenen Montag ist auf einen Antrag des Herrn Stadtverordneten Küpel hin mit 19 gegen etwa 10 Stimmen beschlossen worden, die Schankkonzessionssteuer fallen zu lassen. Der Magistrat hat daraufhin jetzt in einer Sitzung erneut Stellung zur Sache genommen und ist wieder zu dem Beschluß gelangt, dem Votum der Mehrheit der Stadtverordneten nicht beizutreten. Wohl aber hat er sich bereit erklärt, für Kriegsteilnehmer aus dem Gastwirtsverein besondere Erleichterungen insofern zu gewähren, daß solche Gastwirte, die infolge der Einziehung zum Heeresdienst ihre Gastwirtschaft aufgegeben haben, bei der Nachsuchung einer neuen Konzession nach der Rückkehr aus dem Felde nicht noch einmal Konzessionssteuer zahlen müssen.

Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen

hatte gestern abend im „Ratskeller" eine Gesamtvorstandssitzung, an der auch eine größere Anzahl Stadtverordneter teilnahm. Es wurde zunächst über die Vorlagen, die in den letzten Sitzungen der Stadtverordneten erledigt sind, Bericht erstattet. Dann machte der Vorsitzende Mitteilung von einem Schreiben des Landesfleischamtes Berlin, sowie des hallischen Magistrats, das als Antwort auf die bekannte Eingabe des Vereins, in der er gegen die Zentralisierung der Wurstfabrikation Einspruch erhob, eingelaufen war. Die Wünsche des Vereins werden darin als unbegründet abgelehnt. In dem Schreiben des Magistrats wird dargelegt, daß die Bürgerschaft mit der in der städtischen Wurstfabrik hergestellten Wurst recht zufrieden sei. Es seien dem Magistrat aus verschiedenen Kreisen Anerkennungsschreiben darüber zugegangen.

Weiter verhandelte man über die bekannten Einrichtungen, durch die unsere Straßenbahn in den Dienst der Güterbeförderung gestellt werden soll. Die Versammlung stellte sich der Neuerung sympathisch gegenüber. Anerkannt wurde dabei, daß durch das Wirken des städtischen Fuhramtes mancher schwere Mißstand schon beseitigt worden sei. Man dürfe hoffen, daß in Zukunft weitere Erleichterungen geschaffen werden.

Das Hauptthema des Abends bildete

die Kleinwohnungsfrage,

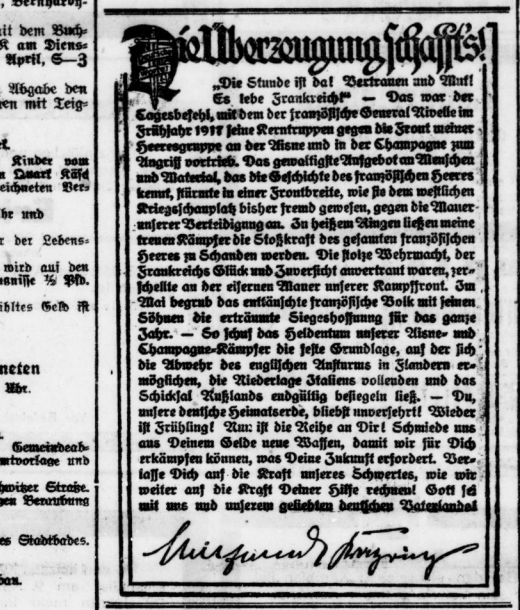
über die der Herr Vorsitzende Bericht erstattete. Er vertrat u. a. den Standpunkt, daß man die hier bereits bestehenden Vereine, soweit sie sich mit Kleinwohnungsbau beschäftigen, gleichmäßig behandeln müsse. Vor allem sei es nicht angängig, zugunsten von Neugründungen städtische Gelder aufzubringen. Man würde überhaupt wohl der Allgemeinheit bei der Bekämpfung der Wohnungsnot besser dienen, wenn man sein Hauptaugenmerk darauf richtete, die Bautätigkeit insgesamt durch Erleichterungen in den baupolizeilichen Bestimmungen und in der Bauzoneneinteilung zu fördern. Mit dem Ausbau vorhandener Räume müßte auf das schnellste vorgegangen werden. Die Statistik selbst, die der Magistrat neulich zur Begründung seiner Vorlage über das Wohnungsamt aufgemacht habe, begegne berechtigten Zweifeln. Die Zahlen über den voraussichtlichen Bedarf an Kleinwohnungen nach Kriegsschluß seien doch etwas willkürlich gegriffen. Sie hängen zu sehr in der Luft, als daß sie feste Unterlagen zur Ermittlung des Bedarfs an Kleinwohnungen geben könnten. Nebenbei wurde mitgeteilt, daß die Beschaffung von Möbeleinrichtungen für Kriegsgetraute usw. demnächst greifbare Resultate bringen werde. In absehbarer Zeit glaube man hundert Wohnungseinrichtungen, und zwar in recht praktischen und gefälligen Formen, zur Verfügung stellen zu können. Als dringendes Erfordernis für den Kleinwohnungsbau wurde es hingestellt, daß vor allen anderen Erfordernissen zunächst für Häuser mit Kleinwohnungen Stein, Holz und Eisen bereitgestellt werden müsse. Bei der Beschaffung von Kleinwohnungen möge man sich allerdings auch davor hüten, daß die Tätigkeit des Staates und der Gemeinden die private Tätigkeit aufhebe. Das Immerweiterhineintreiben in den Staatssozialismus dürfe nicht unterstützt werden. Betont wurde, daß der Hausbesitzerverein dem Kleinwohnungsbauverein durchaus nicht mehr mit Gefühlen der Eifersucht gegenüberstehe. Der Privatmann könne eben heutzutage nicht mehr Kleinwohnungen zum Preise von 200 bis 300 Mark bauen. Bei der Unterstützung der Kleinwohnungsbauvereine müsse darauf hingesehen werden, daß auch tatsächlich Kleinwohnungen gebaut werden und daß nicht das Aushängeschild der Kleinwohnungen dazu benutzt werde, Mittelwohnungen in großer Zahl zu errichten, was eine Konkurrenz für den freien Hausbesitz wäre. Wohnungen von 600 bis 700 Mark dürften jene Vereine auf keinen Fall in größerer Zahl bauen; man könnte höchstens gestatten, daß auf zehn kleine Wohnungen zwei große gebaut würden. An der Merseburger Straße werde sich ja wohl in der Nähe der Artilleriekaserne bald eine rege Tätigkeit im Interesse des Kleinwohnungsbaues entwickeln. Auf dem ehemaligen Bayerschen Platze wolle der Bauverein für Kleinwohnungen schräg gegenüber der Artilleriekaserne bauen und der in der Gründung begriffene Kleinwohnungsbauverein Gartenstadt habe sein Augenmerk auf das Gelände zwischen der Artilleriekaserne und Ruisches Hof gerichtet. Anerkannt wurde mit warmen Worten die Tätigkeit des gemeinnützigen Bauvereins, der tatsächlich wirkliche Kleinwohnungen geschaffen habe, Wohnungen zum Preise von 200—270 Mark. Er besitze 11 Häuser mit 114 Wohnungen, von denen jede Wohnung auch noch ein kleines Gärtchen habe. Der Verein sei jetzt von neuem auf der Terrainsuche. Sehr bedauert wurde, daß hier wie an anderen Orten

kinderreiche Familien,

denen vom Hausbesitzer gekündigt war, keine Wohnungen haben finden können. Der Hausbesitzer sei nicht immer daran schuld, wenn kinderreiche Familien ihre Wohnung verlieren; er gebe bei solchen Kündigungen oft dem Drängen empfindlicher Mieter nach, die nicht mit kinderreichen Familien in einem Hause wohnen wollten. Der Verein stellte sich auf den Standpunkt, daß, **wenn die Stadt irgendeine Gesellschaft beim Bau von Kleinwohnungen unterstütze, die Bedingung dabei aufzunehmen werden müsse, daß ein Teil der Wohnungen an kinderreiche Familien zu geben sei.** Es sei übrigens durchaus nicht immer der Fall, daß kinderreiche Familien in einem Hause viel Lärm machen, oft schaffe ein einziges Kind, wenn es unerzogen ist, mehr Unruhe als eine Kinderschar, deren Eltern auf Wohlanständigkeit halten, weil sie wissen, sie kriegen sonst keine Wohnung.

Weiter wurde in der Versammlung noch mit Bedauern hervorgehoben, daß bei der Beratung des diesjährigen Etats über unseren Nahrungsmittelstand wie über den Abschluß der Nahrungsmittelkasse keine Rechnung gelegt sei. Einzelne kleinere Nachbargemeinden hätten erwiesenermaßen mit dem Nahrungsmittelverkauf ansehnliche Gewinne gemacht. Da habe man doch ein Interesse daran, zu wissen, wie denn Halle abschneide. Die Nahrungsmittel seien manchmal recht schlecht gewesen. Der Kassen-Ersatz war zeitweilig ungeeignet und kostete 2,80 Mk. das Pfund, während man brauchbaren Kassen-Ersatz für 2,50 Mk. im freien Handel kaufen konnte. Die Gerste, die dann als Ersatz gegeben wurde, war zum Teil ölig und verstockt. Da müsse man zweifeln, ob denn der Einkauf immer durch sachkundige Leute geschehe. Die Bürgerschaft müsse verlangen, daß die Stadt auf die Waren nur einen geringen Aufschlag lege, daß sie für das gute städtische Geld auch nur gute brauchbare Waren hereinnehme und daß rechtzeitig Rechnung gelegt würde. Von einem Stadtverordneten wurde demgegenüber ausgeführt, daß die Beschaffung von Nahrungsmitteln durch die Stadt aus dem Kriegsfonds erfolge, daß also der städtische Etat damit nichts zu tun habe. Es sei noch nicht möglich gewesen, Rechnungsabschlüsse vorzulegen. Beim Kartoffelverkauf habe man enorm zugesetzt.

Die Tätigkeit der städtischen Altkleiderstelle wurde schließlich noch einer ernsten Kritik unterzogen. Es wurde ausgeführt, daß dort ein alter Anzug, für den man 5—6 Mk. erhalte, schon nach ein paar Stunden, wenn man ihn wieder kaufen wolle, 60 Mk. und darüber koste. Das sei z. B. einem Herrn passiert, der für 9 Mk. seinen Winterüberzieher dort abgab, dann in den Geschäften keinen preiswerten Ueberzieher erhalten konnte und nun seinen alten Paletot wieder zurückhaben wollte, wenn auch mit einem Aufschlage. Da habe er schon 60 Mk. gekostet. Demgegenüber wurde erklärt, daß solche Geschichten in das Reich der Fabel gehören. Die Altkleiderstelle schlage nur 25 Prozent auf. Die Versammlung hielt es für nötig, daß darüber von zuständiger Stelle Aufklärung gegeben werde.



Nationaltag für die 8. Kriegsanleihe.

Hauptstelle und Zweigstellen der städtischen Sparkasse sind auch am Nationaltage, Sonntag, den 14. April d. J., vormittags von 8 bis 9½ und von 11 bis 1 Uhr, zur Entgegennahme von Zeichnungen geöffnet, um auch demjenigen, der noch nicht gezeichnet hat und am Werktage nicht Zeit dazu findet, Gelegenheit zu geben, seiner vaterländischen Pflicht zu genügen.

*

Auf die 8. Kriegsanleihe sind bei der städtischen Sparkasse bis 11. April d. J. in 2350 Posten 11 826 300 Mark gezeichnet worden.

Die unterzeichneten Frauenvereine rufen auf zu einer Sammlung zur Zeichnung der 8. Kriegsanleihe und zugunsten der Kriegsfürsorge der Stadt Halle. Alle Frauen Halles werden aufgefordert, daran teilzunehmen. Jede Frau bringe möglichst soviel, wie sie an einem einzigen Tage einzunehmen oder auszugeben gewohnt ist zu der Sammlung „Hallische Frauenspende". Der Betrag der Sammlung wird angelegt als 8. Kriegsanleihe und die Zinsen des Kapitals sollen der Kriegsfürsorge der Stadt Halle überwiesen werden. Es gibt ein doppeltes Ziel: Für Staat und Stadt. Gaben, und jet es nur eine einzige Mark, werden entgegengenommen in der Zeit vom 15. bis 18. April, und zwar: auf der Städtischen und Kreissparkasse und ihren Nebenstellen, auf den Bureaus des Hallischen Hausfrauenbundes, Gr. Steinstraße 16, von 8—1 und 3—6, und Rathausstr. 17 von 10—12 Uhr, auf dem Bureau des Nationalen Frauendienstes Burgstr. 45 und in den Bankhäusern: Frenkel & Poetsch, Hoaßengier, Kulisch, Kaempf & Co., Lehmann, Peckolt und Raabe, Rosenberg, Schaufeil, Schönlicht, Steckner, Darmstädter Bank, Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, Mitteldeutsche Privatbank. Ausschuß der Hall. Frauenspende: Hallischer Hausfrauenbund, Frauenbildungsverein, Lehrerinnenverein, Rechtsschutzverein, Deutsch-Evangel. Frauenbund, Katholischer Frauenbund, Israelitischer Frauenverein.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater: Heute, Freitag, wird „Siegfried" von Richard Wagner aufgeführt. Die Vorstellung beginnt bereits um 6 Uhr. Morgen, Sonnabend, nachm. 3 Uhr pünktlich „Maria Stuart" (Schülervorführung zu ermäßigten Preisen), abends 7½ Uhr „Doktor und Apotheker", komische Oper von Dittersdorf. Sonntag nachmittag 3½ Uhr Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen „Johannisfeuer", Schauspiel von Hermann Sudermann, abends 7½ Uhr zum ersten Male „Das Nachtlager in Granada", Oper von Konradin Kreutzer. Spielleitung: August Roesler, musikalische Leitung: Karl Röhren. In den Hauptpartien sind beschäftigt Dina Mahlendorff, Julius Neudörffer und Adolf Herlacher. Montag, den 15. April, „Zar und Zimmermann", komische Oper von Lortzing.

„Das Dreimäderlhaus" für Kriegsanleihe-Zeichner: Die Leitung des Stadttheaters macht erneut darauf aufmerksam, daß Zeichner von Kriegsanleihe, die im Stadttheater gezeichnet wird, **Freikarten** zu einer Sonder-Vorstellung des „Dreimäderlhauses" erhalten. In der laufenden Woche wird die jeweilige Abend-Vorstellung durch einen Vorspruch für die 8. Kriegsanleihe eingeleitet.

Die Besucher des am Sonntag vorm. 11½ Uhr in den Räumen des Walhalla-Theaters stattfindenden Gastspieles von Paul Wegener vom Deutschen Theater in Berlin wird es gewiß interessieren zu hören, daß dieser berühmte Schauspieler in besonderer Beziehung zu Halle steht: Nachdem er im Herbst 1914 als Unteroffizier in den schweren Kämpfen vor Dixmuiden sich das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse erworben, dann zum Leutnant befördert, wegen eines Herzleidens die Front verlassen mußte, hat er damals das Bad Mittekind zur Heilung aufgesucht. Denn durch seine Mutter steht Paul Wegener in verwandtschaftlicher Beziehung zu einer alten Hallenser Familie, da jene die Enkelin des Kanzlers Niemeyer, Professors an der Universität und Direktor der Franckeschen Stiftungen war, der bekanntlich die Universität vor der durch Napoleon verfügten Auflösung rettete. Da der Kanzler Niemeyer wieder ein Urenkel August Hermann Franckes war, so ist Paul Wegener ein direkter Abkömmling dieses großen Hallensers, der unsrer Stadt durch seine Stiftungen für lange Zeit das Gepräge gab. Bei der bekannten Abneigung Franckes gegen das Theater, infolge deren hier nicht gespielt werden durfte und die Hallenser nach Leuchtkeid pilgern mußten, um Theatervorstellungen zu sehen, ist es ein sonderbarer Zufall, daß gerade einer seiner Abkömmlinge durch seine darstellende Kunst sich nicht nur am Deutschen Theater in Berlin, sondern durch Gastspiele in jeder deutschen Stadt, die eine nennenswerte Bühne besitzt, in der Kriegszeit sogar in Stockholm, Christiania, den Hauptstädten Hollands und der Schweiz, einen berühmten Namen erworben hat. Nur die Hallenser haben bisher, um Paul Wegener spielen zu sehen, nach Berlin oder Leipzig fahren müssen. Sie werden es gewiß denjenigen danken, die in dieser Zeit der Reiseerschwerungen wenigstens ein einmaliges Auftreten des großen Schauspielers am Sonntag ermöglicht haben.

Wärmstens empfohlen sei der morgen, am 13., abends 7½ Uhr in der Saalschloßbrauerei stattfindende Wohltätigkeitsabend zugunsten unterstützungsbedürftiger Kriegskinder! denn der gute Zweck wird durch vortreffliche Theater- und Gesangsvorführungen künstlerisch bestens unterstützt!

Zoologischer Garten. Das siebente und letzte Gesellschaftskonzert des Stadttheater-Orchesters in der Winterspielzeit 1917/18 fand gestern abend als heiterer Musikabend unter der Leitung des Kapellmeisters Karl Röhren statt. Die Vortragsfolge enthielt daher nur Werke der heiteren Muse von Auber, Blumer, Dvorak, Kienzl, Macbeth, Ochs, Schreiner, Kéler-Béla, Strauß, Millöcker, Lincke und als eine Neuheit für Halle die Ouvertüre zum musikalischen Lustspiel „Rheinzauber" von Kapellmeister Karl Röhren. Das Konzert war gut besucht. Die Leistungen der Kapelle und ihres verdienten Dirigenten wurden durch Beifall ausgezeichnet.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 13. Fernsprecher Nr. 1282. 1283. 1692.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180412033/fragment/page=0001

Disconto-Gesellschaft

Berlin.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Donnerstag, den 2. Mai 1918, nachm. 4 Uhr,

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1917. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Genehmigung der Gesamtfassung der Satzung gemäß dem in der außerordentlichen Generalversammlung vom 10. Dezember 1917 gefaßten Aenderungsbeschlusse.
3. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 der Satzung.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

in **Berlin** in **unserem Effekten-Bureau, W, Behrenstrasse 43/44, und bei unseren Niederlassungen in Aschersleben, Bad Oeynhausen, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Burg b. M., Coblenz, Cöpenick, Cöthen i. A., Cüstrin, Danzig, Dessau, Detmold, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Gronau i. W., Hannover, Haltingen, Herford, Hildesheim, Homburg v. d. H., Königsberg i. Pr., Lemgo, Magdeburg, Mainz, Metz, Minden i. W., Mühlhausen i. Th., Mühlheim (Ruhr), Münster i. W., Naumburg a. S., Nordhausen, Offenbach a. M., Peine, Posen, Potsdam, Rheine i. W., Saarbrücken, Salzwedel, Stendal, Stettin, Tilsit, Wiesbaden.**

„ **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.** und bei dessen Niederlassungen in **Beuel, Bonn, Cleve, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Hamborn, Meiderich, Cöln-Mühlheim, Neuß, Neuwied, Rheydt, Ruhrort, Siegen, Viersen, Wesel.**

„ **Hamburg** bei der **Norddeutsche Bank in Hamburg** und bei deren Niederlassungen in **Altona und Harburg a. E.**

ferner:

in **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.**,

„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.**,

„ **Breslau** bei dem **Bankhause E. Heimann**,
bei dem Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel**,

„ **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.** (siehe oben),
bei dem Bankhause **A. Levy**,
bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.**,

„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden**,
bei dem Bankhause **Philipp Elimeyer**,

„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank**,

„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg** (siehe oben),
bei der **Vereinsbank in Hamburg**,

„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger**,
bei dem Bankhause **Straus & Co.**,

„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Becker & Co.**,

„ **Magdeburg** bei dem Bankhause **F. A. Neubauer**,

„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.**,

„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.**,

„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank**,
bei der **Bayerischen Vereinsbank**,

„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.**,

„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 11. April 1918.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. D. von Schinckel. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler. Dr. Fischer. Schlieper.

Antike Möbel

Kommoden — *Tische*
Schreibsekretäre — *Stühle*
Schränke — *Uhren*
Truhen — *Stoffe usw.*

sehr schöne Originalstücke empfiehlt preiswert

Halle a. S. Möbelfabrik Alter Markt 2

Albert Marlick Nachfolger

Inhaber: Richard Ziemer.

Wo kauft man jetzt

Strümpfe?

Die grösste Auswahl und besten Qualitäten findet man im grössten Spezial-Geschäft von

Julius Bacher, Leipzigerstraße 102.

Impfe täglich.

Sprechzeit 8½—10, 4—5.

Dr. med. Hannah Brandt,

Pfälzerstr. 15, II.

Lederriemen

in allen Breiten und Längen, auch kleine Mengen,

kauft gegen Bezugsschein bei sofortiger Kasse.

Näheres bei **Aug. Pfeifer. Halle a. d. S.,** Leipzigerstraße 2.

Impfe

täglich 8—9 u. 2½—3½

San.-Rat Dr. Hornemann,

Bernburgerstr. 29.

Ausbesserin f. Beschäftigung Pfälzerstr. 6, ptr. l.

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt

H. Schneeweiß, Gr. Steinstr. 84

Vornehme Schlafzimmer

von M. 4000 bis M. 9000 in reichster Auswahl.

Möbelfabrik C. Hauptmann,

Kl. Ulrichstr. 36,

Ca. 200 Musterzimmer.

Familien-Nachrichten.

Nachruf!

Bei den siegreichen Kämpfen fiel für sein Vaterland unser Kontorist

Herr

Fritz Zirkenbach.

Er ist uns ein lieber Mitarbeiter gewesen, dessen Verlust wir aufrichtig bedauern.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten!

Halle, den 11. April 1918.

Weise & Pfaffe.

Die Beerdigung des verstorbenen

Oberstleutnants

Victor Eichert

findet am Montag, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, in Halle a. S. von der Kapelle des Stadt-Gottesackers aus statt.

Heute erhielten wir die Nachricht, dass unser guter, jüngster Sohn und Bruder, unser lieber Schwager

Walther Heil

Vizefeldwebel und Offiziers-Aspirant Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 21. März bei einem Sturmangriff im Westen im Alter von 23 Jahren den Heldentod erlitten hat.

Halle (Saale), Bismarckstr. 21, den 11. April 1918,
Danzig, Hamburg, Altengrabow, Warschau.

In tiefstem Schmerze

Familie Karl Heil.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter, herzensguter, ältester Sohn und Bruder

Erich Jacob

Vizewachtmeister und Offiziers-Aspirant in einem Feldartillerie-Regiment Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 23. März im Alter von 21 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Halle a. S., Lindenstr. 73, den 12. April 1918.

In tiefstem Schmerz
Albert Jacob, z. Zt. im Felde,
Luise Jacob geb. Köhler,
Valeska Jacob,
Kurt Jacob, z. Zt. im Felde,
Willy Jacob,
zugleich im Namen aller Verwandten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

In den heissen Kämpfen im Westen schwer verwundet, entschlief am 9. April sanft in Bethel im Alter von 32 Jahren mein innigstgeliebter ältester Sohn, unser lieber guter Bruder, Schwager und Neffe,

der Kaufmann

Johannes Krüger

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment.

Halle a. d. S., den 12. April 1918.
Marienstrasse 12.

In tiefer Trauer

Frau verw. Bertha Krüger geb. Rümenapp.
Walther Krüger, Leutn. d. Res., z. Zt. im Felde.
Gertrud Krüger.
Margarethe Krüger.
Curt Krüger.
Gertrud Krüger geb. Reinemann.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, dass unser heissgeliebter braver Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, der **Lehrer**

Erich Agte

Leutnant der Landwehr in einem Infanterie-Regiment Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 30. März den Heldentod erlitten hat.

Im tiefsten Schmerze:

Gottl. Agte und **Frau** geb. Stutzbach,
Georg Agte, Leutnant d. Res., z. Zt. im Felde,
Otto Agte, Unteroffizier, z. Zt. im Felde,
Gertrud Agte,
Hermann Kassau,
Familie Stutzbach.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Nach bangem Hoffen erhielten wir heute die tieferschütternde traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter hoffnungsvoller, guter, braver Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Walter Schmidt

stud. jur.

im blühenden Alter von 19½ Jahren am 24. März cr. in den schweren Kämpfen im Westen auf dem Felde der Ehre für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefem Schmerz

Bureauvorsteher **Max Schmidt und Frau**
Anna geb. Meysick.
Hans Schmidt. Margarete Meysick.
Familie Gustav Göhre.

Halle a. d. S., Fürstental 10, II, den 11. April 1918.

Von Beileidsbesuchen bitte dankend abzusehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180412033/fragment/page=0002

keit der auftretenden Bodenlösungen abhängig von den Löslichkeits- und Gleichgewichtsverhältnissen sämtlicher in Lösung befindlicher Stoffe.

Zwischen den Naturvorkommen und den Laboratoriumsuntersuchungen des physikalisch-chemischen Gleichgewichtes finden sich nun eine ganze Reihe von Abweichungen, deren Erklärung lange Zeit große Schwierigkeiten bereitete. Das Zusammenvorkommen von Steinsalz, Sylvin und Karnallit verlangt zum mindesten eine Bildungstemperatur von oberhalb 72°. Das ist für ein offenes, dem Winde ausgesetztes Laugenbecken unwahrscheinlich. Die Erklärung für diese Abweichungen ist auf anderem Wege zu suchen. Die ursprünglich bei niedriger Temperatur gebildeten Salzlager sanken unter fortschreitender Bedeckung mit mächtigen Sedimenten in immer größere Tiefen. Da die Trias rund 2000 Meter, Kreide und Jura 2500 Meter mächtig werden kann und das Tertiär noch mit berücksichtigt werden muß, ist eine Versenkungsziffer von 5000 Meter möglich. Sie würde einer Temperaturerhöhung auf 167° entsprechen. Bei derartigen Wärmegraden kommt es zum Schmelzen der festen Salze, es entsteht ein Brei aus Salzen und Laugen, der wahrscheinlich imstande ist, einen selbständigen Auftrieb zu entwickeln, emporzusteigen und die viel starreren Deckschichten in komplizierten Falten zu durchbrechen. Die dabei erreichte kühlere Temperatur findet aber nicht mehr Salze gleicher Eigenschaft vor, da die Laugen häufig abgerennt und gewandert sein werden. Ihrem Verbleib gilt es nachzuspüren, da sie den Hauptwert der Salzlagerstätten bedingen. Nur so ist der Unterschied der neugebildeten Salzprofile vom theoretischen Salzprofil zu verstehen. Neubildungen in den bis zum Grundwasserspiegel emporgestiegenen Salzstöcken gehen bei niedrigen Temperaturen vor sich und sind dementsprechend aufgebaut.

Hand aufs Herz!

Hand aufs Herz, ihr deutschen Brüder!
Hand aufs Herz, ihr deutschen Frauen!
Alle Deutschen — Hoch und Nieder —
Müssen mit am Siege bauen!

Hand aufs Herz! Es geht uns Leben!
Hand aufs Herz! Wer Opfer brachte,
Muß nun treu das Letzte geben,
Hand aufs Herz! Denkt an die „Achte"!

Franz Grosholz.

Provinzial-Nachrichten.

Eisleben, 11. April. (Auf dem Messingwerke) zu Hettstedt waren in der Zeit vom Juni 1917 bis Februar 1918 fortgesetzt 75 Rollen kupferner Klingeldraht gestohlen. Als Täter hatten sich der Schlosser Otto Müller und Installateurlehrling Heinrich Hellige aus Sandersleben zu verantworten. Müller wurde zu zwei Monaten Gefängnis, Hellige wegen Anstiftung und Beihilfe zum Diebstahl zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Den wertvollen Draht hatten sie an den Geschäftsführer Herm. Pape aus Hettstedt, die Rolle für einige Mark, verkauft, der sie mit bedeutendem Nutzen weiter verkauft hatte. Pape wurde wegen fortgesetzter Hehlerei und Anstiftung zum Diebstahl zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verurteilt.

Mühlberg a. E., 11. April. (Schleichhandel.) Heute morgen wurde vor Abgang des Personendampfers nach Riesa hier, eine Frau aus Chemnitz durch den hiesigen Gendarmeriewachtmeister dabei betroffen, wie sie eine größere, aus einer Geheimschlachtung stammende Menge frisches Schweinefleisch und Wurst, ferner einen Posten Weizenmehl ausführen wollte. Die Waren wurden ihr abgenommen und beschlagnahmt; gegen die Uebertreterin, besonders aber die bereits ermittelten Lieferanten, wird ein Strafverfahren eingeleitet werden.

n. **Hohenmölsen**, 11. April. (Gerechte Strafe.) Der frühere Depeschenträger Otto Geißler von hier wurde vom Schöffengericht zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte Feldpostpäckchen gestohlen; bei einer Hausuchung wurden viele Lebensmittel, u. a. 11 Stück Butter, Schinken und Wurst, gefunden, die aus ihnen stammten. Außerdem hatte er jahrelang von dem Gelde gelebt, das Geißlers Sohn im Jahre 1911 in einem 4000 Mark enthaltenden Wertpaket ebenfalls auf der Post gestohlen hatte.

Vermischtes.

Gerhart Hauptmann als einziger Wähler. Bei der Wahl für die Agnetendorfer Gemeindevertretung kam in der ersten Wahlklasse eine Wahl nicht zustande, und daran ist Gerhart H. schuld. Der Dichter, der in Agnetendorf eine Villa besitzt, hat bei der Einteilung nach dem bestehenden Gemeindewahlrecht der einzige Wähler in der ersten Abteilung. Einen sehr großen Teil des Jahres weilt er nicht in Agnetendorf, und so auch nicht am Tage der Wahl. Damit fiel die ganze erste Abteilung bei dem Wahlakt aus.

Das vorsichtige Adreßbuch. Im Figaro ist zu lesen: In dem jüngst erschienenen „Tout Paris" für 1918 findet sich eine amüsante Stelle. Während das nützliche Buch im Druck war, fiel das Ministerium. In der alphabetischen Namenfolge konnten Aenderungen nicht mehr vorgenommen werden, und der Verleger begnügte sich damit, in einem Anhang die Zusammensetzung des neuen Ministeriums mitzuteilen, „in der Hoffnung", so fügte er hinzu, „daß sie beim Erscheinen des Buches noch richtig sein wird". Ganz richtig ist sie aber schon heute nicht mehr, denn Herr Justin Godart ist inzwischen ausgeschieden . . . worden!

Letzte Depeschen.

Die bisherigen Opfer in Paris.

Basel, 12. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach Pariser indirekten Meldungen sind durch die Fernbeschießung der Stadt bis jetzt 126 Personen getötet, 253 verletzt worden. Gleichzeitig wird berichtet, daß auch jetzt noch die Beschießung fortdauert.

„Eine bedauerliche Operation."

Genf, 12. April. (Privattelegramm.) Der Militärkritiker des „Petit Parisien" gesteht den Rückzug der Franzosen zu, den er eine bedauerliche Operation nennt, die namentlich in Anbetracht der in den letzten Jahren von seiten der Alliierten gemachten Anstrengungen schmerzlich empfunden werde.

Neue englische Gratulationen.

WTB. **London**, 11. April. (Reuter.) Amtlich. Der Befehlshaber schickte dem Kommandanten u. allen Offizieren und Mannschaften der 58. Division für ihre hervorragenden Kampfleistungen bei Festubert und Givenchy telegraphisch Glückwünsche.

Das gefährdete Ypern.

Genf, 12. April. (Privattelegramm.) Der Militärkritiker des „Secolo" spricht von einer Fortführung der deutschen Angriffe in Richtung Armentieres, von einer Gefährdung der englischen Stellungen zwischen Ypern und dem Meere. Eine Bedrohung Dünkirchens liege aber nur in der Möglichkeit einer Ueberflügelung auf Richtung St. Omer, was aber ausgeschlossen erscheine.

Japanische Einberufungen.

Amsterdam, 12. April. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Newyork wird gemeldet, daß die in Amerika lebenden japanischen Heerespflichtigen sämtlich ihre Einberufungsorder erhalten haben.

Amsterdam, 12. April. (Eigene Drahtnachricht.) Aus San Francisco wird gemeldet: Nach Berichten aus Tokio haben alle japanischen Marinereserven ihre Einberufung erhalten. Sie haben sich sämtlich innerhalb einer Woche zu stellen. Nach weiteren Meldungen wurde eine strenge Zensur verhängt über Meldungen von Truppenbewegungen.

Italiens Offensiv-Sorgen.

Lugano, 12. April. (Eigene Drahtnachricht.) Von der italienischen Grenze wird gemeldet, daß die italienischen Truppen mit Bangen der Offensive entgegensehen. Man weiß genau, daß Oesterreich die Offensive schon seit drei Monaten vorbereitet und große Expeditionen im nördlichen Italien eingerichtet hat. Ebenso weiß die italienische Heeresleitung auch, daß sie den kommenden Angriffen auf keinen Fall gewachsen ist. Es wird bereits die Räumung verschiedener in der Kampfzone liegenden Orte angeordnet.

Die Möglichkeit einer Landtags-Auflösung

Berlin, 12. April. (Eigene Drahtnachricht.) Nach der abermaligen Ablehnung der preußischen Wahlrechtsvorlage hoffte man in Berliner politischen Kreisen, daß die Vorlage noch vor Pfingsten ins Plenum gelangen und dort über sie endgültig entschieden wird. Man weiß heute, daß die Angelegenheit sich auch im Plenum nicht anders gestalten wird. Allerdings rechnet man doch mit der Möglichkeit, daß entweder die umgewandelte Vorlage an das Herrenhaus zurückgelangt, um dort die Regierungsvorlage wieder herzustellen oder daß nach der Ablehnung des Plenums die Auflösung des Abgeordnetenhauses durchgesetzt wird, um damit an die Wähler zu appellieren. Die letztere Möglichkeit wird in politischen Kreisen für die aussichtsreichste gehalten, da die einzelnen Abgeordneten, sobald sich das Abgeordnetenhaus auf eine Ablehnung festgelegt hat, bei nochmaliger Abstimmung doch nicht ihre Stellungnahme ändern.

Verbot jeder holländischen Kriegsausfuhr.

Haag, 12. April. (Privattelegramm.) Holland verbietet vom 15. April ab sämtliche Kriegsausfuhr.

Auch Amerika landet Truppen in Wladiwostok.

Haag, 12. April. (Privattelegramm.) Die „Times" melden, daß in den letzten Tagen Abteilungen amerikanischer Seesoldaten in Wladiwostok gelandet werden.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G.

In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1917 vorgelegt und die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent beschlossen. Das Gewinn- und Verlust-Konto zeigt sich wie folgt zusammen: Vortrag aus 1916 bezw. 1915 311 416,10 Mk. 1917 gegen 193 233,44 Mk. 1916, Provisionen 5 045 595,17 (4 364 179,54) Mk., Zinsen und Diskont 8 531 620,75 (8 020 647,41) Mk., Effekten u. Konsortialbeteiligungen 411 105,39 (0) Mk., zusammen 14 299 737,41 (12 578 060,39 Mk. Hiervon sind zu kürzen für 1917: Handlungs-Unkosten einschl. Tantiemen und Gratifikationen 5 600 154,77 Mk., Steuern 692 445,58 Mk., Talonsteuer 100 000 Mk., Abschreibung auf Bankgebäude 100 000 Mk., zus. 6 492 600,35 Mk.; gegen 1916: Handlungsunkosten einschl. Tantiemen u. Gratifikationen 4 854 235,97 Mk., Steuern 640 663,78, Talonsteuer 100 000, Abschreibung auf Bankgebäude 100 000 Mk., zus. 5 694 899,75 Mk. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, den Reingewinn von 7 807 137,06 Mk. wie folgt zu verwenden: 1. Ueberweisung an den Pensionsfonds 100 000 Mk., 2. 4 Proz. Dividende auf 100 000 000 Mk. Aktienkapital 4 000 000 Mk., 3. Tantieme des Aufsichtsrates 243 243,24 Mk., 4. 2 Proz. Superdividende auf 100 000 000 Mk. Aktienkapital 2 000 000 Mk., 5. Kriegssteuerrücklage und Vortrag auf neue Rechnung 463 893,82 Mark.

+ **Die Schlickumwerke Montanwachsfabrik A.-G.** kaufte in der Flur Taucha von einem durch Geheimrat v. Boettinger vertretenen Berliner Industriekonsortium die Rohrextraktion Neu-Gerstewitz zur Bitumengewinnung, nachdem sie in der Nähe weiter keine Kohlenfelder erbohrt hat.

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

13. April:

Wolkig, mäßig warm, nirgends erhebliche Niederschläge.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Groß	denken	in	der	Heimat
Schwer	sind	Leiden	der	Kämpfer
Klein	die	Opfer	des	Goldes
Nichts	bedeuten	Strahlen	der	Juwelen
Alles	gebt	der	eisernen	Front

Goldankaufsstelle Franckestr. 5, geöffnet vormittags 10—12 Uhr.

Handelswissenschaftliche Fachkurse und Vorlesungen des Kaufmännischen Vereins e. V. und der Handelskammer zu Halle a. d. S.

Anmeldungen zu den Kursen des Sommer-halbjahres 1918 in Maschinenschreiben, Kurzschrift, einfache und doppelte Buchführung für Anfänger. Buchführung für Fortgeschrittene. Scheck- und Wechsellehre, bargeldloser Verkehr, Handelsbriefwechsel und Handelskunde, Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie, kaufmänn. Rechtskunde werden täglich im Bureau der Handelskammer, Franckestr. 5, bis 3 Uhr und im Vereins-Sekretariat, Gr. Ulrichstrasse 10, II, von 7—8 Uhr entgegengenommen. Die Kursusbeiträge sind bei der Anmeldung gegen Aushändigung einer Ausweiskarte zu zahlen.

Stadttheater.

„Totentanz I."

Drama in vier Aufzügen von August Strindberg.
Uebersetzt von Emil Schering.
Spielleitung: Leopold Sachse.

Halle a. S., den 11. April 1918.

Was man so eine „Gemeinde" nennt, hat Strindberg in Halle nicht: „Die Beichte eines Toren" haben allerdings ziemlich viele gelesen und sie zumeist mit dem Eindruck beiseite gelegt, daß ihr Verfasser darin das Urteil eigenster Erfahrungen reichlich einseitig zum Nachteile des Weibes festnagelt. Manche kennen dann Strindbergs „Legenden", kommen aber dabei über ein Kopfschütteln nicht hinaus. Die „Ehestandsgeschichten" schließlich lagen dem Leser mehr zu, weil ihre grausame pedantische Charakteristik so knapp gefaßt ist, daß sie ein mitleidiges Lächeln hervorruft. Andere Schriften Strindbergs haben hier kaum Eingang gefunden, würden auch nur die Erkenntnis vertiefen, daß seine Feder stets das Aeußerste zu schildern sucht, was an unangenehmen Vorkommnissen aus der Tatsache des Daseins verschiedengearteter Menschen entspringen kann.

Ebenso steht es um den „Totentanz". Das Letzte wird zwar in seinem soeben gegebenen 1. Teile noch nicht ausgesprochen, aber er verdient nichtsdestoweniger doch bereits den Titel eines „Hohen Liedes der Boshaftigkeit und des Hasses". Denn der alte Kapitän der Festungsartillerie, der seit fast 25 Jahren mit seiner Frau auf einer einsamen skandinavischen Insel sitzt, führt mit ihr einen geradezu entsetzlichen Wettkampf um den Preis im Erfinnen von neuen, gegenseitigen Peinigungen auf. Er, Edgar, der hochmütige, dem Trunke geneigte Halbbauer. Sie, Alice, ein von Grund aus schlechtes Weib, das von ihm zur Furie entwickelt wurde. Beide, durch des Kapitäns Schuld von jedem Verkehr abgeschnitten, zeigen also durch vier lange Akte, was ein Mensch dem anderen an Qualen der Seele bereiten kann. Vorausgesetzt, natürlich, daß sie unter so unglücklichen Umständen die Luft eines Zimmers atmen gleich diesem Paare. Wie bei Strindberg selbstverständlich, bildet übrigens die vom Weibe getäuschte Liebe den Ausgangspunkt der Martern. Mußte doch Edgar seine Alice als junge Frau liebeleer finden! Derartiges kommt vor, aber glücklicherweise ist höchst selten diese Vereinigung von Haß und Wut zu finden, die sich dann über ein Menschenalter mit stets wachsender Kunst der Ausklügelung neuer Bitternisse wie ein mit seiner Ausdehnung an Gefährlichkeit zunehmendes Hochspannungsnetz erstreckt.

Strindberg begeht hier denselben Fehler der Maßlosigkeit wie Heinrich von Kleist in der Schilderung seines „Käthchens von Heilbronn". Wirkt es schließlich komisch, daß sie als Reinkultur der dienenden, hingebungsvollen Liebe dargestellt wird, so stört bei Strindberg wiederum die Herausarbeitung des Ehepaares lediglich nach der üblen Richtung. Denn man darf sein Problem ruhig in den Satz kleiden: entweder unterwirft sich der Mann der Herrschsucht der Frau, oder er knechtet sie, weil eben nur Kampf — nach Strindberg — der Sinn der Verschiedenheit der Geschlechter ist. Als es mit Edgars verkaltetem Herzen brenzlich wird, passiert ihm und seinem Schöpfer Strindberg freilich ein kleiner Unfall: die Güte, die zwischen dem Ehepaar vielleicht die aussöhnende Brücke hätte schlagen können, wird entdeckt in Edgars Besorgnis um eine — Katze. Sie mildert ihm die Schrecken des Alleinseins mit dem Sensenmann, der wirkend naht. In diesem symbolistischen Vorgange wird sozusagen der Wille Strindbergs betont, Edgars Tyrannentum als eine Frucht der Gefühlskälte Alices zu erklären, weil ihr eben die Güte fehlt! Demselben Zwecke dient auch ihr fast wahnsinnig triebhaftes Auftreten gegenüber dem von den besten Absichten beseelten Kurt. Dazwischen hagelt es psychologisch tadellos beobachtete Einzelheiten des männlichen wie weiblichen Wesens; nur wird man ihrer nicht froh, weil sie zu absichtlich um des Beweises willen aneinandergereiht sind und deshalb den Zuschauer nur peinigen, ohne das Gefühl der Läuterung auszulösen. Kein Wunder daher, daß nach dem 3. Akte schwach einsetzender Beifall durch verständlichen Widerspruch niedergehalten und auch am Ende wohl nur den Darstellenden Anerkennung gezollt wurde.

Sie traten unter Leopold Sachses kundiger Leitung für Strindberg ein. Der Grundton des jede Freude vernichtenden Hasses war bestens getroffen, wurde aber leider durch allzuviele Gedankenpausen unterstrichen und gedehnt. Karl Zistig dagegen schuf als Edgar seine bei weitem beste bisherige Leistung. Aus diesem totenkopfähnlichen Haupte mit den spärlichen, grauweißen Haaren entsprangen Selbstüberhebung, ätzende, stets das Böse suchende Gedankenschärfe, Energie, Whiskyspuren, Kleinlichkeit und Gehässigkeit sowie Freude am Unheilstiften. Zistig mischte die Farben der übelfunkelnden Palette kunstgerecht zum ausgezeichneten Charakterbilde, verlieh ihm geschickte Uebergänge, erweckte sogar mehrfach geradezu die Vorstellung eines giftgeschwollenen Wesens aus der Unterwelt, trat auch den Ton der Güte und Erkenntnis im letzten Akte gut. Olga Biedermann hatte ebenfalls die Abgründe der Alice genauestens erfaßt. Sie war angefüllt mit Kälte gegen Edgar, ihr Haß klang unerbittlich wie aus düsterer Vorzeit, und ihre Zunge schoß gleich der Edgars grausige Pfeile mit innigem Behagen ab; auch der Weibsteufel spukte in ihr, doch lange nicht fürchterlich genug, um Kurts Zusfall oder gar Zuskuß glaubhaft zu machen. Adolf Rehbachs Kurt holte aus der von Strindberg flau gezeichneten Gestalt alles Mögliche, hätte jedoch stärkere Ergriffenheit zeigen müssen, als ihm die Gewißheit wird, daß Edgar dermaleinst den Verlust seiner Kinder verschuldete.

Dr. Karl Baer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180412033/fragment/page=0003

Walhalla-Theater
8/4 8 Uhr.
Heute zum letzen Mal:
„Ein Prachtmädel"
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten.
Sonnabend zum 1. Mal:
Die Meerjungfrau.
Schwank von Emil und Arnold Goiz.
Kasse von 10—1½ und 4—6.

Nur 3 Tage **Thalia-Säle.** Nur 3 Tage
Freitag, 12., Sonnabend, 13. April, 8 Uhr,
Sonntag, 14. April, nur 3½ Uhr:
Ellen Astor und Partner.
Die berühmten Antispiritisten u. Zauberphantasten werden sämtliche Experimente über Spiritismus, Gedankenlesen, Hellsehen, Zauberei, „Verschwinden einer Dame von freier Bühne", „Flug durch Publikum",
Geisterkabinett
Flucht aus dem versiegelten Sack und weitere rätselhafte Experimente
vorführen und sofort vollständig **aufklären.**
Die Enthüllungen rufen wahre Lachstürme hervor.
In Berlin und Hamburg 200 Abende ausverkauft.
Karten (num.) 3.10, 2.10, 1.55, (nicht num.) 1.05 M.
Sonntag 3½ Uhr: 1.55, 1.05, 80 und 55 Pfg. im Vorverkauf Zigarrenhandl. Steinbrecher & Jasper, Marktplatz und an der Abendkasse.
Vorverkauf sichert guten Platz!

Alte Promenade 11a Fernruf 5738. **U.T** **Leipzigerstrasse 86** Fernruf 1224.

Bruno Decarli in
Das Geheimnis des Ingenieurs Branting
— Drama in 3 Akten. —
Schwiegermutter
Humoristisches Spiel in 3 Akten.

Frank Boyer's Diener
— Filmschauspiel in 4 Akten. —
In der Hauptrolle: Carl Götz, Wien.
Fräulein, sind Sie meine Frau?
Ein lustiges Rätselraten in 3 Akten.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe, wofür wir je nach der Höhe der Zeichnung Freikarten gewähren, werden an unseren Kassen entgegengenommen.
Beginn 4 Uhr.

Stadt-Theater
Sonnabend, d. 13. April 1918 nachmittags 3 Uhr Schülervorstellung zu ermässigten Preisen
Maria Stuart.
Trauerspiel von Schiller
Abds. 7½ Uhr Ende 10½ Uhr
Doktor und Apotheker
Komische Oper von Dittersdorf.
Sonntag nachmittag:
Johannisfeuer.
Sonntag abend:
Das Nachtlager i. Granada.

Apollo-Theater
Gastspiel Curt Olfers Operetten-Gesellschaft mit Gustav Bertram a. G.
Nur noch 4 Tage abends 8/4 8 Uhr:
„Egon und seine Frauen"
Musikalischer Schwank in 3 Akten von Kren u. Buchbinder
Musik von Leo Ascher.
Sonntag, d. 14. April, nachmittags 1/4 4 Uhr:
Gr. Familien-Vorstellg.
Egon und seine Frauen.
Kleine Preise 2 Kinder 1 Billet
Vorverkauf von 9—1 u. 5—1/4 7 Uhr im Büro

Süssholz
in Paket. z. 20 Pf.-Verkauf
250 Pakete . ℳ 37.50
600 . . . 88.50
1000 . . . 145.—
portofrei, Nachnahme.
Preisliste üb. Pfeffermünz-Cachou u. Salmiakpastillen u. s. w. frei.
Ernst & Witt, Hamburg 23 J. D.

Schwache Schüler, denen das Vorwärtskommen auf höheren Schulen schwerfällt, werd. d. erf. Pädag. glatt durch alle Klassen gebracht. Feinst. Empf. von Professoren, Oberlehrern u. zahlreich. Eltern. Ostern 1914—18 erreichen alle Schüler ihr Ziel. Offerten unter B. C. 4347 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft f. gute Strumpfwaren u. Trikotagen

Schuhe werd. mit Lederstücken und Lederriemen bestens und repariert
Hoffmann, Schützenstr. 20.

Geschäfts-Anzeiger.

Heirat.
Kaufmann, angenehme Erscheinung, in gesicherter Lebensstellung bei 3000 M. Einkommen, Mitte 40, wünscht die Bekanntmachung gebildeter Dame. Bild möglichst und Beschreibung der näheren Verhältnisse erbeten unter Zusicherung strengster Diskretion. Gefl. Mitteil. unter F. 5445 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann,
in leitend. Stellung, 28 Jahre, evang., vollkommen gesund, von großer, stattl. Erscheinung und tadellos. Charakter, m. 4000 Mark Gehalt und über 60000 Mark Barvermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer wirtschaftl. erzogenen, gebildeten und hübschen jungen Dame von großer Statur, in mindest. gleich. Vermögensverhältnissen, zwecks glücklicher Heirat. Auch
Einheirat
angenehm. Werte Offerten (auch von Eltern und nahen Verwandten) erbeten unter C. 1115 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., Diskretion Ehrensache.

Düngemittel m. Stickstoff u. Phosphorsäure
abzg. C. G. Nautze, Görlitz.

Geschäfts-Uebergabe.

Ich verkaufte an Herrn Korbmachermeister Huldreich Schmelzer mein seit 28 Jahren bestehendes Korb- und Kinderwagen-Spezialgeschäft. Für die mir von meiner werten Kundschaft in so grossem Masse zuteil gewordene Unterstützung sage ich meinen besten Dank.
Ich bitte zugleich, sich bei Bedarf von Korbwaren usw. an meinen Nachfolger wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Albert Schmidt,
Korbfabrik, Korbgrosshandlung, Weiden-Handlung.

Nehme Bezug auf vorstehende Geschäftsübergabe, stelle zugleich die Bitte an das werte Publikum von Halle und Umgegend, bei Bedarf in Korbwaren und Kinderwagen mich auch weiterhin mit ihrer Kundschaft zu unterstützen. Ich werde das in so grossem Ansehen stehende Geschäft mit demselben Prinzipien, durch welches mein Vorgänger sich einen Weltruf erwarb, in dessem Sinne weiter führen.
Hochachtungsvoll
Huldreich Schmelzer,
Korbmachermeister,
Korb- u. Kinderwagen-Spezialgeschäft, Halle a. d. S., Gr. Steinstr. 54/55.

Alle Haararbeiten
Zöpfe in allen Preislagen. Ersatzteile i. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.
Hauben-Netze Stück 1.40 Mk. Dtzd. 16 Mk.
Kopfwäsche Mk. 1.50
Ankauf v. ausgekämmten **Damenhaar.**
Zopf-Siebert, Halle, Leipziger Str. 33 u. 79 I.

Kohlen, Briketts, Koks.
Telephon 5914. Telephon 5914.
Michel
Michel-Briketts
anerkannt beste Marke.
Hallesch. Kohl.- u. Brik.-Kontor Merseb. Str., Ecke Schmiedestr. und anderen Händlern.

Einrahmungen.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. T. 2821
G. A. Noll, Gr. Steinstr. 69.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Kühr, Leipzigerstr. 94, T. 6198

Korsetts u. Leibbinden
Spezial-Korsettfabrik
Bernhard Haeni, Schmeerstr. 2. Fernspr. 2795.

Malerschablonen.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Markttaschen
Max Löschke, Alter Markt 13.

Massage u. Heilgymnastik.
Ed. Neumann, Friedrichstr. 35, II

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schaible, Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G.
Leipzigerstr. 23 u. Geiststr. 47.

Optiker o. optische Anstalten.
R. Kleemann, Moritzwinger 9.

Rechtsbüro W. Hess, Anhalter Straße 7 II r. Reklamation., Gesuche und alle Rechtssachen.

Verlangen Sie bei ihrem Kaufmann das gute **Scheffelbrot.**

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karras jun., Leipzigerstr. 4.

Tapeten.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Auskunfteien.
Beyrich & Greve, Gr. Steinst. 31 I.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse, Kellnerstr. 1 Tel. 5297

Beerdigungs-Institute,
M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

Bohnermasse.
Tapetenhaus Gerstemann, Alt. Markt 3

Bücher u. Zeitschriften.
Modenzeit. i. Abonn. frei Haus Buchhandlg. Jentzsch, Annenstr. 3.

Bürstenwaren.
A. Kunzemann, Leipzigerstraße 25, Fernsprecher 2569.

El. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl, Unänd. all. Gas- u. Petroleuml. f. El.
Franz Berger A. d. Universität 13 Tel. 2332

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-Tel-, Blitzabl.-u. Beleuchtungsk
L. Risslaud, Dryander-straße 26. Tel. 1231. Gegründet 1872.

Wasch- u. Plättanstalt
Spez.: Herren-Stärkewäsche
L. Trabert, Kl. Ulrichstr. Nr. 9.

Unterricht
in Gesang, Klavier-, Geigen- u. Lautenspiel erteilt
Ella Wurfschmidt, Kirchtor 14.

Tanzunterricht.
An dem Montag, d. 15. dieses beginnenden Kursus können sich noch einige Herren beteiligen. Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung Yorckstr. 3, v. 3—4 Uhr.
E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Offene Stellen

Kräft. Arbeiter
für Oeuarbeit im Preßwerk stellen ein
Wegelin & Hübner A.-G.,
Turmstraße 125.

Selbständiges, erfahrenes **Wirtschaftsfräulein,** das perfekt kocht u. 3 Mädchen zu beaufsichtigen hat, (besond. g. Stellung, f. Mitte Mai od. 1. Juni nach Tagel. Angeb. u. E. 5444 a. d. Exp. d. Ztg.

Stellengesuche
Aelterer Mann, in der Landwirtschaft erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als
Flur-Wächter
in Gemeinde od. größ. Gut. Off. u. L. J. 2251 an Rud. Mosse, Leipzig.

Mietgesuche
Suche
elegante 8—10 Zimmerwohnung
m. Heizung oder entspr. Haus, letzteres evtl. zu kaufen. Off. u. B. P. 4464 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Zu verkaufen

1 Ostpreuße,
Goldfuchs, stattlicher, guter Einspänner, steht zum Verkauf.
Kuhn, Geiststr. 26, Tel. 4832.

13-Zimmer-Villa
in bester, ruhiger Lage in Halle, dabei doch Zentrum, mit großem Ziergarten, Nutzgarten, Hausmannshaus, reichlich Be- und Entwässerungsanlagen, großer Gartenterasse, allem Comfort, zwei Straßenfronten zu verkaufen. Preis 250000 Mk. Offerten unter U. D. 4453 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

37 Morgen Ackerplan,
auch für Fabrikanlagen geeignet, mit Abwässergraben, an der Delitzscher Str., ganz od. teilweise zu verkaufen.
Bedingungen durch Justizrat Riemer, Brüderstr. 13.

Grundstücks-Verkauf!
Gutverzinsl. herrschaftliches Wohnhaus, mit Toreinfahrt u. Garten. 630 qm, in best. Zustande, dicht an Magdeburger Str. geleg., günst. hypotheß. ist z. verk. Anfr. u. G. g. 102 an d. Exped. d. Ztg.

Ein
Fleischtransportwagen
steht zum Verkauf
Mansfelder Straße 28.

2 Kilo Polier-Filz
(fein), 6mm. stark, billig z. verk.
Schkeuditz, Hallesche Straße 12.

1 Irmler-Pianino
und
1 Perzina-Pianino
wie neu, preiswert zu verkaufen
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34

Schwerer Belgier
(brauner Wallach)
für Landwirtschaft passend sehr billig zu verk.
Reideburger Str. 2.

Vermietungen
Laden
in allerbester Lage, mit oder ohne Einrichtung, 1. 10. 18 zu vermieten. Sachs, Gr. Ulrichstr. 57, II.

Künstliche Zähne,
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,**
(vorm. Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fernr. 3865.

Bad Salzschlirf bei Fulda
Gicht u. Stoffwechselleiden!
1. Mai bis 1. Oktober 1918.
Der neue Badehof
Gesicherte Verpflegung.
Alle Drucksachen frei durch die Kurverwaltung.
Salzschlirfer Bonifazius zu Hauskuren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180412033/fragment/page=0004